



Stille Verdrängung

>>> Erste gehörlose Autorin Corina Brosch veröffentlicht Debütroman.



„Stille Verdrängung“
ISBN 9 783754 325612
€10,99 [D] CHF 16,50

Aufgrund des hohen Anspruchs wurde der Bereich Belletrik/Romane von gehörlosen Autoren bisher gemieden. Nicht so von Corina Brosch. Obwohl sie gehörlos auf die Welt kam und bilingual mit Deutsch und Deutscher Gebärdensprache aufgewachsen ist, wagte sie den Schritt. Schon sehr früh entdeckte sie ihre Leidenschaft für das Lesen und Schreiben. Während ihres Studiums besuchte Corina 2011 eine Schreibwerkstatt. Ab dem Zeitpunkt ließ sie die Leidenschaft zum Geschichtenerzählen nicht mehr los. Vor allem das Eintauchen in Menschen und deren Abgründe, die sich gar nicht so sehr vom Hörstatus unterscheiden, fasziniert sie immer wieder aufs Neue. Und doch sind es zwei Welten – die taube und hörende Kultur – die aufeinanderprallen.

Als taube Schriftstellerin erzählt sie aus einer Sicht, die den wenigsten Lesern bisher zugänglich war. Im anschließenden Interview erfahren Sie mehr über Autorin Corina Brosch.

Handlung

Nachdem der taube Schüler Maik auf einer Abiturfeier von seinen engsten Freunden genötigt wird, durch eine Gruppenvergewaltigung ein Mädchen zu missbrauchen, ist er so verstört, dass er jeglichen Kontakt abbricht und sich in Berlin ein neues Leben aufbaut. Als Psychologe mit besonders empa-

thischen Fähigkeiten ist er später hoch angesehen, auch öffentlich. Privat hat er ebenfalls sein Glück mit seiner Verlobten Kate gefunden. Doch dann holt ihn seine dunkle Vergangenheit ein...

Das Buch „Stille Verdrängung“ ist als Taschenbuch für 10,99 Euro und als E-Book derzeit für 2,99 Euro zu kaufen. Direkt zu bestellen ist das Buch unter:

www.corinabrosch.com/shop

Das Los entscheidet!

Wir verlosen für unsere Abonnenten 6 Bücher „Stille Verdrängung“

Senden Sie uns bis zum 10. Oktober 2021 eine E-Mail mit dem Kennwort: „Stille Verdrängung“ plus Ihrer Kundennummer an: info@life-insight.de



IM INTERVIEW

AUTORIN CORINA BROSCH

>>> Chefredakteur Marc Weigt befragte Corina Brosch zu Privatem und zu ihrem Weg zur Autorin.

Marc Weigt: Hallo liebe Corina, wo bist du zuhause?

Corina Brosch: Seit vier Jahren im coolen Stuttgart.

MW: Wie alt bist du?

CB: Ich bin 33 jung, also 88er Jahrgang.

MW: In welchen familiären Verhältnissen lebst du?

CB: Ich bin mit einer gehörlosen Frau verheiratet und stolze Mama einer vier Monate alten Tochter.

MW: Du bist hörgeschädigt, seit wann?

CB: Ich bin an Taubheit grenzend hörgeschädigt und das von Geburt an. Einfach ausgedrückt: gehörlos. Ich wurde damals zwar schon mit fünf Monaten mit Hörgeräten versorgt, verstehe damit aber bis heute die Sprache nicht. Die Geräte helfen mir nur, wach zu bleiben.

MW: Welche Ausbildung hast du gemacht?

CB: Ich habe Sonderschullehramt mit Schwerpunkt Hörgeschädigtenpädago-



gik und Pädagogik der Lernförderung studiert und damit das Erste und Zweite Staatsexamen gemacht.

MW: Dann bist du Lehrerin?

CB: Ja genau, ich war Sonderschullehrerin, bin aber gerade im Umbruch.

MW: Sprichst du die Gebärdensprache?

CB: Selbstverständlich. Es ist neben Deutsch meine Muttersprache. Ich bin bilingual aufgewachsen.

MW: Was war der Auslöser für das Schreiben des Buches?

CB: Ich habe schon von klein auf Bücher verschlungen, viele Geschichten geschrieben und immer davon geträumt, eines Tages Schriftstellerin zu werden. Doch der Weg dahin war lang, weil meine Eltern meinten, Schriftstellerei ist doch kein „echter Beruf“. Auch meinten sie, der Buchmarkt sei hart umkämpft, die Konkurrenz viel zu groß und ich hätte wegen meiner Gehörlosigkeit kaum eine Chance. Sie rieten mir, lieber etwas „Vernünftiges“ zu machen und zu studieren... Erst im zweiten Studium – zuerst hatte ich Psychologie studiert und im zweiten Semester abgebrochen –, bin ich zu Sonderpädagogik auf Lehramt gewechselt. Ich habe Deutsch als Hauptfach gewählt und kam wieder mehr zum Schreiben. Ich musste im Studium viel kämpfen und dann dachte ich mir, warum tust du nicht etwas, was dir Spaß macht. Dann kam der Geistesblitz und mir wurde klar, dass es egal ist, was andere über dich sagen oder denken. Nur du alleine weißt, was für dich gut ist, und wenn du weißt, was für dich gut ist, dann solltest du es auch machen – egal wie groß die Zweifel anderer auch sind.

MW: Wann, also zu welcher Tageszeit hast du dein Buch geschrieben?

CB: Ich hatte gar keinen festen Rhythmus; ich habe immer nur dann geschrieben, wenn ich Lust dazu hatte und meistens war das abends.

MW: Wie lange hast du an dem Buch geschrieben?

CB: Oh... ich hatte damals die Idee und die ersten 50 Seiten des Buchs im Studium in ein paar

Wochen geschrieben und dann in die Schublade gesteckt – das war vor zehn Jahren. Vor zwei Jahren habe ich es wiedergefunden und mir gedacht, jetzt muss ich es aber fertig schreiben. Dafür habe ich dann nochmal zwei Jahre gebraucht – aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen.

MW: Was war der Anlass zum Thema des Buches?

CB: Mein damaliger Deutschprofessor merkte schnell, dass ich trotz oder gerade wegen meiner Gehörlosigkeit ziemlich gut in Deutsch war. Er bat mich daraufhin, seine Schreibwerkstatt zu besuchen. Er war selbst als Autor tätig und hatte auf dem Gebiet bereits viel Erfahrung. Wir bekamen dann die Aufgabe, einen Plot zu schreiben und er meinte zu mir, es wäre doch spannend, wenn ich mir eine Geschichte überlegen würde, in der ich aus der Sicht eines gehörlosen Protagonisten erzählen könnte, weil ich selbst betroffen bin. Ich habe mich dann einfach an den PC gesetzt und drauflos geschrieben. Die Idee wurde mir geschenkt –, meine Hände haben meine Gedanken zu Papier gebracht.

MW: Ist ein zweites Buch geplant?

CB: Oh ja, auf jeden Fall. Ich habe sogar schon mehrere Bücher im Kopf. Und ich mache den Fehler nicht nochmal, auf das Schreiben zu verzichten.

MW: Was wünscht man sich von den Lesern?

CB: Dass sie Spaß am Lesen haben und jede Zeile genießen können. Dass sie sich angesprochen fühlen und lachen, weinen, schreien dürfen. Dass sie alles erreichen können. Ich freue mich natürlich über jede Rückmeldung und Unterstützung, indem sie mein Buch bewerten, weiterempfehlen oder auch nicht und mir ehrliche, faire Kritik hinterlassen. Denn ich wachse durch dich, liebe/r Leser*innen.

MW: Was willst du mit deinem Buch der Öffentlichkeit vermitteln?

CB: Auf jeden Fall indirekte Aufklärung. Zum Beispiel, dass Gehörlosigkeit keine Behinderung ist – sondern eine Bereicherung für die Gesellschaft und wir sogar eine eigene Kultur und eine eigene Sprache haben, auf die wir stolz sein dürfen. Vor allem aber möchte ich Brücken bauen – zwischen der hörenden und gehörlosen Kultur und sie dazu einladen, dass wir alle eigentlich doch gleich sind. Auch wir lieben, lachen, weinen, schreien, leiden. Es ist nur die Gebärdensprache, die uns voneinander trennt. Eine wundervolle Sprache, die man lernen kann. Und dass taube Menschen auch schreiben können, spannende Geschichten erzählen können.

MW: Corina, was ist dein Lebensmotto?

CB: Hui, ich habe so viele. Ich mach einfach mein eigenes: Tu das, was du liebst, indem du bist, wer du bist.

MW: Vielen Dank, liebe Corina, dass du uns aus deinem Leben erzählt hast und einige Hintergründe zu deinem Buch. Viel Erfolg weiterhin und alles Gute für dich und deine Familie.

Fotos: Corina Brosch

Corina Brosch